

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Psalm 139,5
Annegret Zander

Psalm 139 habe ich immer zwiespältig empfunden: Die Nähe Gottes in Spannung mit der gleichzeitigen Unentrinnbarkeit. Der Psalm beschreibt eine Intimität, die nicht jede*r sich wünscht. Um die Beziehung Gott-Ich in etwas mehr Gegenseitigkeit zu bringen, drehe ich die Perspektive einmal um und gehe selbst in die Beobachter*innenrolle.

Im EGplus ist Nr. 82 unter „Sammlung und Sendung“ zu finden. Es ist von Helmut Brand als Kehrvers vertont. Im Dreierhythmus lädt er zur Wiederholung ein und zur Bewegung.

Meine homiletische Vignette kann in einer Andacht gelesen und von Psalm 139 und dem Kehrvers gerahmt werden. Sie können ihn als Anregung für eine eigene Sammlung nutzen, Menschen jeden Alters zum Schauen, Hören, Riechen und Fühlen anstiften und zum gegenseitigen Segnen. Dies alles bietet sich auch für Taufen und Trauungen an. Wer weiß, vielleicht würde auch bei Beerdigungen durch das Wiederholen von Vers und Bewegung Verbindung und Trost vermittelt.

Der wiegende Dreierhythmus fordert zur Bewegung auf. Daher noch einige einfache **Bewegungsanregungen**:

1. Mit dem Pilgerschritt in die Kirche hinein schreiten / aus ihr heraus / um Menschen herum: 3 Schritte vor, 1 zurück.
2. Im Kreis, durchfassen, 2 Schritte zur Mitte, am Platz wiegen, 2 Schritte vor, am Platz wiegen, 2 Schritte zurück, am Platz wiegen, am Platz wiegen.
3. In Reihen: An den Händen fassen: langsam Hände bis Schulterhöhe heben, wiegen (nach rechts zuerst), Hände bis Augenhöhe heben, wiegen, Hände bis Schulterhöhe senken, wiegen, Hände senken, wiegen.

2. + 3. können kombiniert werden.

Bestandsaufnahme

(Nicht vorzulesen: Geh vor deine Tür, nimm dir 5 Minuten Zeit und notiere, was du wahrnimmst. Erfinde notfalls Wörter.)

Hören

Autorauschen in der Ferne, ein Handwerker ruft, Schritte auf dem Asphalt, eine Tür klappt, Rascheln in den Blättern, die Elster schimpft, Auto, noch ein Auto, Vogelzwitzchern, ein Kind kichert, Rauschen in meinem Ohr, Windhauch, das Halsband des Nachbarhundes klimpert leise
Wo höre ich Dich?

Sehen

Asphalt, Gräser in den Fugen, graugrüne Flechten, saftiggrüne Moosbüschlein, ein Fetzen Goldpapier, braunes Stöckchen, der alte Nachbar mit dem abgetragenen blauen Blouson und sein Hund
Wie sehe ich dich?

Riechen

Erdiger Schwall von den Füßen aufgewirbelt, Diesel auf der Zunge, SteinSonnenwärmduft, ein Frühlingshauch
Wie duftest Du?

Fühlen

Ein kühler Hauch streift die Wange, der Sonnenstrahl wärmt mein Haar, holperiger Boden unter meinen Sohlen
Wie kommst du mir nah?

Segnen

Nach allen Seiten segne ich
Elster
Goldpapier
Erdduft
und Kühle

und lasse mich aufspür'n von Dir.

Pfarrerin Annegret Zander

angeregt durch #stationpoetry von Birgit Mattausch und Friederike Erichsen-Wendt